

Zur Verbreitung des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* im westlichen Ruhrgebiet

JOANNES MESSER* & MICHAEL KLADNY**

*Im Eickelkamp 36, 47169 Duisburg; E-Mail: jmesser@online.de

**Schwanenstraße 103, 46562 Voerde; E-Mail: kladny-apus@t-online.de

Einleitung

Das Weinhähnchen oder auch Blütengrille genannt ist eine südeuropäische Langfüßlerheuschreckenart. Sie wird der Unterordnung Grylloidea – Grillen zugeordnet und ist in Deutschland der einzige Vertreter der Blütengrillen. Diese unterscheiden sich von den anderen Grillen sehr durch ihre heuschreckenartige Lebensweise. Die Art hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vor allem entlang des Rheins immer weiter nach Norden ausgebreitet.

Verbreitung in NRW

Der Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen stammt von 1990 bei Bonn (SANDER 1992). In der Folgezeit gelangen in kurzen Abständen immer weiter nördlich gelegene Nachweise (1993: Köln, 1994: Düsseldorf und 1998: Wesel), bis die Art 2002 am Kellener Altrhein im Kreis Kleve von MICHAEL HAMANN und ANNETTE SCHULTE nachgewiesen wurde (SANDER 1995, VOLPERS et al. 1995, VOLPERS & ARBEITSKREIS HEUSCHRECKEN NORDRHEIN-WESTFALEN 1999, HAMANN & SCHULTE 2002). Somit konnte zu diesem Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass die Art entlang des gesamten Rheins von der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz bis zur niederländischen Grenze verbreitet war (Abb. 1).

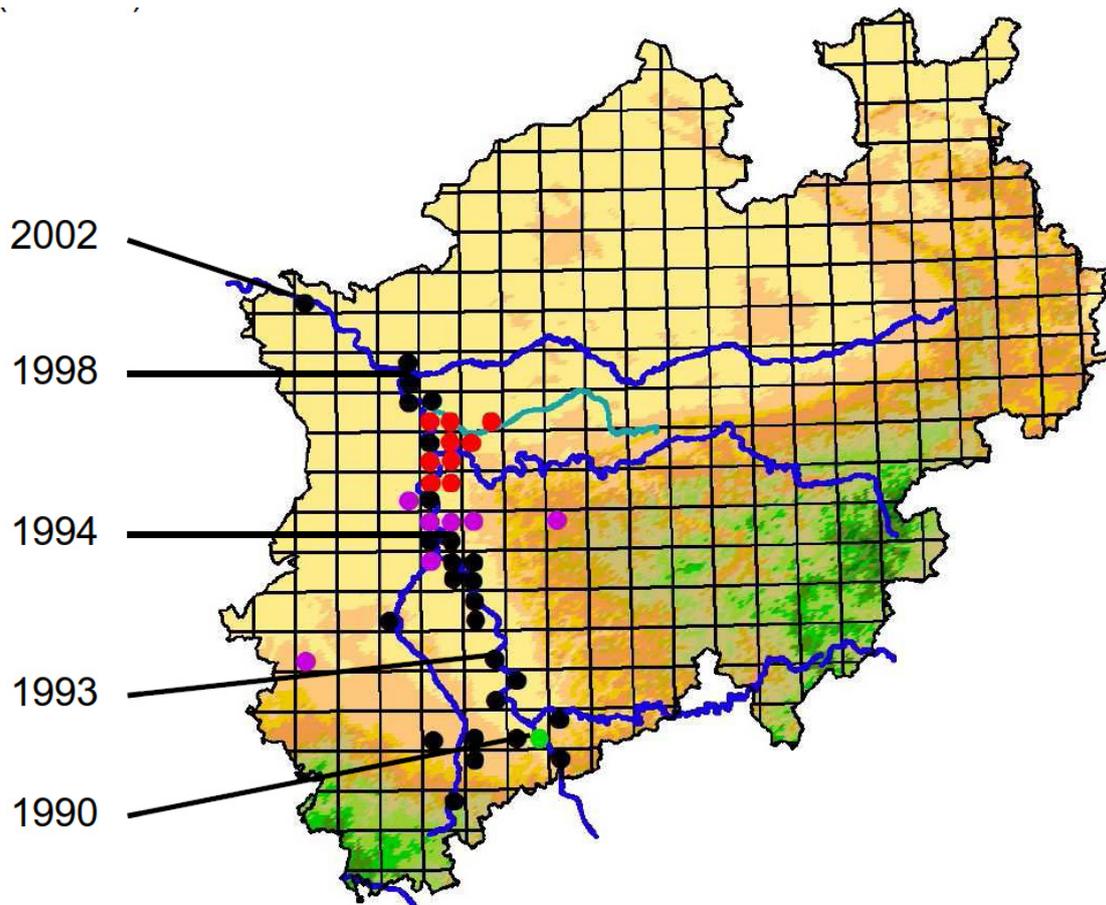


Abb. 1: Verbreitung von *Oecanthus pellucens* in Nordrhein-Westfalen (AK HEUSCHRECKEN NRW, Stand 2008); grün: Erstfund NRW, schwarz: Nachweise bis 2005, violett: Nachweise 2006-2008 externe Kartierer, rot: Nachweise 2006-2008 MESSER & KLADNY

Methodik

Durch die Feststellung eines größeren Vorkommens im Jahre 2004 im Raum Duisburg wurden die Verfasser auf die Art aufmerksam und es stellte sich die Frage, wie weit sich das Weinhähnchen auch abseits des Rheinufers bereits im westlichen Ruhrgebiet ausgebreitet hat. Zunächst wurde auf der Basis der Flächennutzung ATKIS (Landesvermessungsamt NRW) eine Analyse geeigneter Biotope durchgeführt und diese mit Luftbildern (Google-Earth) abgeglichen. Im Jahre 2005 wurden im gesamten Ruhrgebiet geeignete großflächige Lebensräume aufgesucht, um festzustellen, wie weit verbreitet die Art bereits im Ruhrgebiet ist. Von 2006 bis 2008 wurden dann auch kleinere geeignete Lebensräume im Bereich der Ausbreitungsfrent und zwischen den in 2005 kartierten Vorkommen aufgesucht. Dadurch konnte z. T. der Zeitpunkt der Besiedlung festgestellt bzw. die Ausbreitung der Art auf einer Fläche nachvollzogen werden (Abb. 2). Die Kartierungen erfolgten gemäß der Stridulations-

zeiten des Weinhähnchens in den Nachtstunden zwischen Juli und November bei Temperaturen über 14 °C. Die Zahl der stridulierenden Tiere wurde jeweils abgeschätzt. Zwischen 2004 und 2008 wurden so ca.170 Kontrollen durchgeführt.

Ergebnisse

Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass in Duisburg das Weinhähnchen quasi flächendeckend sowohl rechts- als auch linksrheinisch in allen betroffenen TK25-Quadranten vorkommt. Es gibt zahlreiche Vorkommen an „warmen Standorten“, wo mehrere 100 Männchen stridulieren. Nach Osten reicht das Vorkommen zurzeit über Oberhausen (4 Vorkommen) bis nach Bottrop (1 Vorkommen).

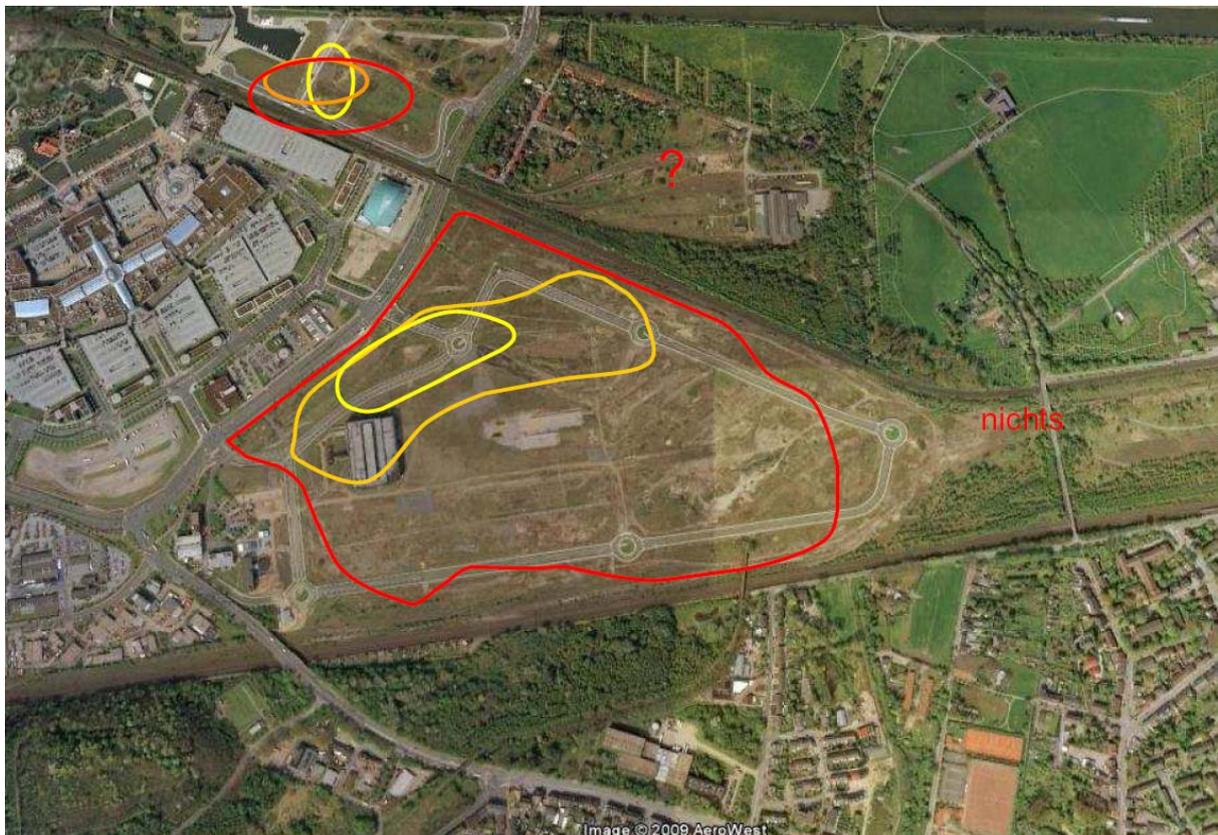


Abb. 2: Besiedlung einer Brachfläche östlich des CentrO in Oberhausen (gelb: 2006 ca. 20 Ex., orange: 2007 ca. 50 Ex., rot: 2008 ca. 100 Ex.); Luftbild: google earth.

Trotz intensiver Kartierungen gelangen in Mülheim, Essen und Gladbeck keine Nachweise. Es ist aber davon auszugehen, dass bei entsprechend warmen Sommern dort Lebensräume besiedelt werden. Die bisher nachgewiesenen Vorkommen decken sich gut mit den sommerwarmen Zonen im Ruhrgebiet. Es werden neben

dem Rheinufer insbesondere Halden, Gleistrassen bzw. Bahnhofsbereiche, Industriebrachen und Südhänge besiedelt.

Literatur

- HAMANN, M. & SCHULTE, A. (2002): Weitere Ausbreitung des Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*) – In: ARBEITSKREIS HEUSCHRECKEN NORDRHEIN-WESTFALEN: Aktuelle Heuschreckeninfos. Stand 18.08.08 12:57. Online im Internet: http://www.dgfo-articulata.de/de/Arbeitskreise/pdfNRW/Heuschreckeninfos1999_2003.pdf.
- SANDER, U. (1992): Fund eines Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (Scopoli 1763) (Insecta, Saltatoria) bei Bonn (Nordrhein-Westfalen). – *Articulata* 7: 51-54.
- SANDER, U. (1995): Neue Erkenntnisse über Verbreitung und Bestandssituation des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli 1763) (Gryllidae, Oecanthinae) im nördlichen Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. – *Articulata* 10: 73-78.
- VOLPERS, M., CONZE, K.-J., KRONSHAGE, A. & SCHLEEF, J. (1995): Heuschrecken in Nordrhein-Westfalen. Anleitung zur Erfassung, vorläufiger Verbreitungsatlas, Bibliographie. 2. Aufl. – Arbeitskreis Heuschrecken Nordrhein-Westfalen, Osnabrück, 63 S.
- VOLPERS, M. & ARBEITSKREIS HEUSCHRECKEN NORDRHEIN-WESTFALEN (1999): Rote Liste der gefährdeten Heuschrecken (Saltatoria) in Nordrhein-Westfalen mit kommentierter Artenliste. 3. Fassung. – In: LÖBF/LAfAO NRW (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. – LÖBF-Schriftenreihe, Recklinghausen 17: 523-540.